

Geistiges Wort zum Sonntag Jubilate - 03. Mai 2020

Predigttext für diesen Sonntag: **Der Weinstock und die Reben**, Joh 15, 1-6+9

Christus spricht: »Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. Alle Reben am Weinstock, die keine Trauben tragen, schneidet er ab. Aber die Frucht tragenden Reben beschneidet er sorgfältig, damit sie noch mehr Frucht bringen. Ihr seid schon gute Reben, weil ihr meine Botschaft gehört habt. Bleibt fest mit mir verbunden, und ich werde ebenso mit euch verbunden bleiben! Denn eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Früchte tragen, sondern nur, wenn sie am Weinstock hängt. Ebenso werdet auch ihr nur Frucht bringen, wenn ihr mit mir verbunden bleibt. Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, der trägt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten.

Wie mich der Vater liebt, so liebe ich euch. Bleibt in meiner Liebe!“

Liebe Gemeinde!

Liebe Leserinnen und Leser!

„Lalleine !“, so sagt das kleine Mädchen und nimmt die Sache alleine in die Hand. Es ist schließlich schon groß und braucht keine Hilfe bei dem, was es vorhat. Es hat aber auch das volle Vertrauen, sich bei der nächsten Gelegenheit an die Eltern zu wenden, um etwas wieder heil zu machen. Unbedingt alleine so will auch mancher erwachsene Mensch es immer schaffen. Das gehört zur Selbstständigkeit, aber es ist oft reichlich mühsam. Denn es gibt Dinge, die lassen sich so viel besser gemeinsam bewältigen. Und sie machen auch so viel mehr Spaß, wenn man sie miteinander erledigt. Immer wenn wir in der Kirche am Gründonnerstag das Feierabendmahl miteinander in der Kirche gefeiert haben, dachte ich, die Heinzelmännchen seien bei uns zu Besuch. Weil so viele gemeinsam angepackt haben: die einen tragen mal eben die Tische dahin, wo sie hingehören, die andern sammeln das Geschirr ein, noch andere stehen schon in der Küche, wasche ab und versorgen die Reste und dann wird alles wieder so hingestellt, dass man am nächsten Morgen Gottesdienst feiern kann. Das alles geht in Windeseile und keiner muss sich damit abmühen, sondern es macht gemeinsam richtig Spaß. Von wegen „alleine“! Ich möchte gar nicht wissen, wie lange ich damit alleine zu tun hätte und vieles würde ich erst gar nicht schaffen. Im Johannes-evangelium Kapitel 15 bereitet Jesus seine Jünger auf den Abschied vor und er verspricht ihnen, wie sie schaffen können, seine Botschafter zu sein. Nämlich: bleibt dran. Denkt daran, die aller-schönste und saftigste Rebe am Weinstock hat es schließlich auch nicht alleine geschafft, so süß und saftig zu werden. Sondern sie ist am Weinstock gewachsen und er hat sie mit allem versorgt, mit Wasser und Nährstoffen, dass sie so reif geworden ist und so süß und saftig. Eigentlich ganz selbst-verständlich. Nur wir Menschen denken manchmal, wir könnten alles alleine. Noch mal zur Erinnerung: kein Mensch hat sich selbst geschaffen. Gott hat uns das Leben geschenkt und unsere Mutter hat uns geboren. Damit wir das nicht vergessen, haben wir einen Bauchnabel, damit wir nicht überheblich werden. Aber das Leben ist nicht immer einfach und immer wieder müssen Menschen Enttäuschungen und Misserfolge einstecken. Ob das bei der Arbeit ist oder in der Familie oder ob sich einer einsetzt und versucht in den Fußspuren Jesu zu wandeln, dann geht nicht alles von alleine. Und schon gar nicht allein. Denn immer wieder müssen Menschen die Erfahrung machen, dass das, was 100 Leute mühsam und liebevoll

aufbauen in puncto Frieden und Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit und Menschenwürde, mühelos von einem einzigen Trampeltier (*seltsame Namensübereinstimmung...*)

mit der Bewegung seines Hintern zerstört werden kann. Und was mach ich dann? Sagen „es ist alles vergeblich“, „Ich kann sowieso nichts ändern.“ Jesus möchte seine Jünger mit dem Bild des Weinstocks ermutigen. Bleibt dran an mir! Da ist das wahre Leben. Gott sorgt für euch. Habt keine Angst davor auszubrennen, zu verdorren und fruchtlos zu bleiben. Bleibt an mir dran und an dem, was ich gesagt und getan habe, und wenn ihr dranbleibt, dann bildet ihr zugleich eine Gemeinschaft. Der Glaube, das Gottvertrauen des einzelnen kann sehr hart geprüft werden und in tiefen Zweifeln versinken. Aber wenn da ein Netzwerk, eine Gemeinschaft ist, dann kann ich neue Kraft und Zuversicht bekommen, durchgrünen und Frucht bringen. Deshalb ist Gottes Wort, Abendmahl und die Gemeinschaft von Kirche eine Art Ladestation, die die Kräfte wieder auffüllt und mir zeigt, was wirklich wichtig ist. „Wie mich der Vater liebt, so liebe ich euch. Bleibt in meiner Liebe!“ Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Corinna Haas, Pastorin

Psalm 66 i.A.

Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Alles Land bete dich an und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Gott hat mich erhört und gemerkt auf mein Flehen.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet. Amen

Gebet

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.

Die Nacht ist verflattert, und ich freue mich am Licht.

Herr, ich bin fröhlich.

Die Vögel und Engel singen, und ich jubiliere auch.

Das All und unsere Herzen sind offen für Deine Gnade.

Ich fühle meinen Körper und danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung.

Und dass Du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns.

Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.

Ein neuer Tag, der glitzert und knistert

und jubiliert von Deiner Liebe. Jeden Tag machst Du,

Halleluja, Herr.

Aus Afrika

Lied(EG 432) Gott gab uns Atem

1 Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2 Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3 Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Segen

Der Herr mache hell deine Tage.

Er lenke einen Sonnenstrahl in dein Herz, wenn das Dunkel dich ängstigt.

Er lenke einen Sonnenstrahl in deine Seele, wenn die Nacht dich umfängt.

Überall und auf allen Wegen möge dich sein strahlendes Licht führen und begleiten. Amen

Irischer Segenspruch

Wochenspruch

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ 2. Kor.5,17

Glaube, Hoffnung und Liebe sind nicht abgesagt!!

Und wenn Sie sich umsehen, sind auch Sonnenschein, Regen, Vogelgezwitscher, Blume, Frühlingsgrün und Spaziergänge nicht abgesagt.

Auch Hilfsbereitschaft, Phantasie, Ausdauer und Geduld haben frische Triebe bekommen und blühen.